

Ministerium für Schule und Weiterbildung
Nordrhein - Westfalen

Lehrplan Sachunterricht

für die Grundschulen des Landes Nordrhein-Westfalen

**Entwurf
MSW
28.1.2008**



Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes
Nordrhein-Westfalen

Inhalt

	Seite
1 Aufgaben und Ziele	5
1.1 Der Beitrag des Faches Sachunterricht zum Bildungs- und Erziehungsauftrag	5
1.2 Lernen und Lehren	5
1.3 Orientierung an Kompetenzen	6
2 Bereiche und Schwerpunkte	7
2.1 Natur und Leben	7
2.2 Technik und Arbeitswelt	8
2.3 Raum, Umwelt und Mobilität	8
2.4 Mensch und Gemeinschaft	9
2.5 Zeit und Kultur	10
3 Kompetenzerwartungen	11
3.1 Natur und Leben	11
3.2 Technik und Arbeitswelt	13
3.3 Raum, Umwelt und Mobilität	14
3.4 Mensch und Gemeinschaft	16
3.5 Zeit und Kultur	18
4 Leistungen fördern und bewerten	20

1 Aufgaben und Ziele

1.1 Der Beitrag des Faches Sachunterricht zum Bildungs- und Erziehungsauftrag

Aufgabe des Sachunterrichts in der Grundschule ist es, die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen, die sie benötigen, um sich in ihrer Lebenswelt zurechtzufinden, sie zu erschließen, sie zu verstehen und sie verantwortungsbewusst mit zu gestalten.

In einer Gesellschaft, die in Beruf und Arbeitswelt, im privaten und öffentlichen Bereich, in Medien und Ökologie durch zunehmende Technisierung und Industrialisierung geprägt ist, ist die intensive Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen und technischen Inhalten und Arbeitsweisen sowie mit Grundsätzen einer am Prinzip der Nachhaltigkeit orientierten Lebensführung unverzichtbar.

Durch sachunterrichtliche Fragestellungen und durch die Erarbeitung in Zusammenhängen fördert der Unterricht bei den Schülerinnen und Schülern

- die Achtung vor der Würde des Menschen,
- den verantwortungsvollen Umgang mit der natürlichen und gestalteten Lebenswelt und ihren Ressourcen,
- die Solidarität mit und in der sozialen Gemeinschaft,
- eine kritisch-konstruktive Haltung zu Naturwissenschaft und Technik,
- das Bewusstsein für die Bedeutung von Kultur und Geschichte und für die damit verbundenen Werte und sozialen Orientierungen.

Der Sachunterricht leistet so einen wesentlichen Beitrag zur Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung und befähigt damit zur Übernahme von Verantwortung und zur aktiven Teilnahme an der Gestaltung der Lebenswirklichkeit.

In der Auseinandersetzung mit zentralen Bereichen der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler werden im Sachunterricht darüber hinaus tragfähige Grundlagen für weiterführendes Lernen geschaffen.

Die Unterrichtsinhalte und Verfahren des Sachunterrichts orientieren sich an unterschiedlichen Bezugsdisziplinen und berücksichtigen diese in elementarer Form.

1.2 Lernen und Lehren

Die Schülerinnen und Schüler erfahren in den unterrichtlichen Arrangements, wie man Sachbereiche der eigenen Lebenswelt erkunden und erforschen und Aufgaben erfolgreich gemeinsam planen und bearbeiten kann. Teamfähigkeit, Arbeitsteilung und soziale Kooperation werden im Sachunterricht gezielt gefördert. Dazu werden die Wissbegier der Schülerinnen und Schüler, ihr Interesse und ihre Freude an der forschenden und handelnden Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt geweckt und gefördert. Bereits vorhandene Vorstellungen, Erfahrungen, Deutungsmuster und Handlungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler werden genutzt, erweitert und so ausgebaut, dass sie zu sachgerechten, nachvollziehbaren und überprüfbaren Arbeitsergebnissen kommen können.

In Originalbegegnungen, anregenden Lernarrangements und in kooperativen Lerngemeinschaften erproben Schülerinnen und Schüler unterschiedliche methodische Zugänge des aktiven Wissenserwerbs. Immer dann, wenn Kinder selbst Lösungen für Prozesse finden können, sollte ihnen der Raum dafür gegeben werden. Dies hilft ihnen zunehmend dabei, Lernwege selbst zu organisieren und zu gestalten. Von besonderer Bedeutung ist es, dass die Schülerinnen und Schüler dazu angeleitet werden, die eigenen Lernergebnisse zu dokumentieren, sie anderen zu erklären und sie gemeinsam auch kritisch zu reflektieren. Sachliche Erschließung und sprachliche Durchdringung bedingen dabei einander.

Der Unterricht im Fach Sachunterricht nutzt die vielfältigen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler in ihrer Lebenswirklichkeit sowie die Möglichkeiten der Informationsbeschaffung, die „alte“ und „neue“ Medien bieten. Medien unterstützen in spezifischer Weise Kommunikations- und Rechercheprozesse und werden für veranschaulichende und interaktive Formen der Darstellung von Ergebnissen genutzt.

Durch Präsentationen, Ausstellungen, Lerntagebücher etc. bekommen Schülerinnen und Schüler Rückmeldungen zu ihren Arbeitsergebnissen und erfahren die Wertschätzung ihrer Lernanstrengungen; sie erkennen dadurch auch, dass und wo sie selber zunehmend Fortschritte machen, wie sich ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten, ihr Sachwissen und ihre sozial-kooperativen Kompetenzen erweitern.

1.3 Orientierung an Kompetenzen

Der Lehrplan für den Sachunterricht benennt im Kapitel 2 verbindliche Bereiche und Schwerpunkte und ordnet ihnen in Kapitel 3 Kompetenzerwartungen zu.

Diese legen auf der Ebene der Sach- und Methodenkompetenzen verbindlich fest, welche Leistungen von den Schülerinnen und Schülern am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 im Sachunterricht erwartet werden. Sie weisen die anzustrebenden Ziele aus und geben Orientierung für die individuelle Förderung. Die Kompetenzerwartungen konzentrieren sich auf zentrale fachliche Zielsetzungen des Sachunterrichts.

Die Orientierung an Kompetenzen bedeutet, dass der Blick auf die Lernergebnisse gelenkt, das Lernen auf die Bewältigung von Anforderungen ausgerichtet und als kumulativer Prozess organisiert wird.

Schülerinnen und Schüler haben fachbezogene Kompetenzen ausgebildet,

- wenn sie zur Bewältigung einer Situation vorhandene Fähigkeiten nutzen, dabei auf vorhandenes Wissen zurückgreifen und sich benötigtes Wissen beschaffen,
- wenn sie die zentralen Fragestellungen eines Lerngebietes verstanden haben und angemessene Lösungswege wählen,
- wenn sie bei ihren Handlungen auf verfügbare Fertigkeiten zurückgreifen und ihre bisher gesammelten Erfahrungen in ihre Handlungen mit einbeziehen.

2 Bereiche und Schwerpunkte

Der Lehrplan bündelt die naturwissenschaftlichen, technischen, raum- und naturbezogenen, sozial- und kulturwissenschaftlichen, historischen und ökonomischen Sachverhalte zu folgenden fünf Bereichen:

- Natur und Leben
- Technik und Arbeitswelt
- Raum und Umwelt
- Mensch und Gemeinschaft
- Zeit und Kultur

Die Bereiche und die ihnen zugeordneten Schwerpunkte sind verbindlich, sie stellen aber keine Unterrichtsthemen oder -reihen dar. Sie wirken vielmehr bei der Planung und Durchführung des Unterrichts für die Gestaltung komplexer Lernsituationen integrativ zusammen.

2.1 Natur und Leben

Im Bereich Natur und Leben stehen Begegnungen mit belebter und unbelebter Natur, mit physikalischen Phänomenen sowie die Beobachtung der eigenen Sinneserfahrungen und der Entwicklung des eigenen Körpers im Mittelpunkt.

Die Schülerinnen und Schüler erleben, erkunden, beobachten, untersuchen und deuten Naturphänomene und erfahren dabei Möglichkeiten und Verfahren, Untersuchungen selbstständig zu planen, Beobachtungen zu sortieren und zu ordnen, über die eigenen Wahrnehmungen mit anderen zu kommunizieren und neu gewonnene Kenntnisse für sich und andere zu sichern.

Die Vielfalt von Stoffen, Materialien, ihren Erscheinungsformen, Eigenschaften und Veränderungen fordert zum Analysieren, Sortieren und Vergleichen auf und hilft dabei, Ordnungsvorstellungen und naturwissenschaftlich begründete Muster und Modelle zu erkennen.

Die unmittelbaren Begegnungen mit Natur, mit Lebewesen und ihren Lebensbedingungen fördern das Verstehen von biologischen und ökologischen Zusammenhängen. Das ist eine Voraussetzung dafür, dass sich Achtung und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Lebewesen entwickelt. Verantwortungsvolles Handeln im Bereich Natur und Leben schließt dabei ein, dass die Kinder sich auch mit dem eigenen Körper, seiner Ernährung und Pflege beschäftigen und entsprechende Einstellungen und Verhaltensweisen entwickeln.

Schwerpunkte sind:

- Stoffe und ihre Umwandlung
- Wärme, Licht, Feuer, Wasser, Luft
- Magnetismus und Elektrizität
- Körper, Sinne, Ernährung und Gesundheit
- Pflanzen, Tiere, Lebensräume

2.2 Technik und Arbeitswelt

Zentrale Inhalte dieses Bereichs sind die im Kontext von Arbeit, Produktion, Technik und Technologie entstandenen und genutzten Entwicklungen, mit denen Menschen ihre Lebenswelt verändert haben und die zu prägenden Bestandteilen unseres Alltags geworden sind. Dabei lassen sich Zusammenhänge herstellen, die die Bedeutung technischer Entwicklungen für unsere Lebenswirklichkeit aufzeigen. So wird erkennbar, welchen Stellenwert Arbeit als Grundlage zur Lebenssicherung hat und wie Menschen versuchen, mit technischen Hilfsmitteln ihre Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern. Technisierungs- und Spezialisierungsprozesse verweisen ebenfalls darauf, wie sich Berufe und Berufsbereiche in Handwerk und Industrie entwickelt und verändert haben. Viele dieser neuen Technologien sind mit einem erhöhten Bedarf und Verbrauch an Energie und Ressourcen verbunden. Damit geraten auch die Risiken in den Blick, die technische Entwicklungen mit sich bringen können – für uns selbst und besonders für zukünftige Generationen.

Die Ergebnisse technologischer Entwicklungen wie Brücken, Hochhäuser, Industrieanlagen, sind Zeugnisse einer Industriekultur und prägen unsere Lebenswelt. Sie eignen sich als Anschauungsobjekte für Erkundungen vor Ort und regen zum kritischen Nachdenken über den Sinn und Nutzen technologischer Entwicklungen an.

Der Bereich bietet vielfältige Möglichkeiten, im Umgang mit Werkzeugen und Materialien sowie durch die Erstellung von Modellen praktische, instrumentelle und alltagstaugliche Fertigkeiten und Fähigkeiten zu entwickeln.

Schwerpunkte sind:

- Berufe und Arbeitsstätten, Arbeit und Produktion
- Werkzeuge und Materialien, Maschinen und Fahrzeuge
- Bauwerke und Konstruktionen
- Ressourcen und Energie

2.3 Raum, Umwelt und Mobilität

Der Bereich Raum und Umwelt umfasst drei Schwerpunkte. Es geht um die Orientierung und Mobilität im eigenen Nahraum, um elementare geografische Orientierungsmuster in Nah- und Fernräumen und um den Schutz von Räumen und Umwelt.

Um Räume erfahren und nutzen zu können, ist ein an Regeln orientiertes und rücksichtsvolles Verhalten notwendig. Die Kinder entwickeln in der Erkundung und Nutzung ihres direkten Umfeldes Fähigkeiten und Fertigkeiten, sich als Verkehrsteilnehmer sicher, regelgerecht und umweltschonend zu bewegen, wie z. B. durch die Nutzung von Verkehrsmitteln zur Erweiterung der eigenen Mobilität.

Durch Medien, Urlaubsreisen und Migration haben Nah- und Fernräume für viele Kinder neue Bedeutung erhalten. Bei der Entwicklung elementarer geografischer Orientierungsmuster in Nah- und Fernräumen helfen Karten und Skizzen aus dem Nahbereich ebenso wie Klima- und Wetterkarten, Satellitenbilder etc., die auch

länderübergreifend elementare geografische Strukturen (z. B. Landschafts- und Vegetationsformen) aufzeigen.

Im Vergleich von geografischen und sozialen Lebensräumen werden dabei auch Problemstellungen erkennbar (z. B. Zersiedlung durch Wohngebiete, Versiegelung von Naturflächen), die für Fragen des Umweltschutzes und der Wohn- und Umfeldgestaltung von Bedeutung sind. Im Sinne der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung steht dabei der Gedanke im Mittelpunkt, dass wir Verantwortung für das Leben und Überleben nachfolgender Generationen sowie von Menschen in anderen Teilen der Welt übernehmen. Informationen und Berichte in Medien über ökologische Veränderungen werden in die eigenen Überlegungen mit einbezogen.

Schwerpunkte sind:

- Schule und Umgebung, Wohnort und Welt
- Schulweg und Verkehrssicherheit, Verkehrsräume, Verkehrsmittel
- Umweltschutz und Nachhaltigkeit

2.4 Mensch und Gemeinschaft

Dieser Bereich des Sachunterrichts trägt in besonderer Weise dazu bei, den Erziehungsauftrag der Grundschule umzusetzen. Im Mittelpunkt stehen die Einstellungen und Verhaltensweisen, die für ein friedliches und verträgliches Zusammenleben benötigt werden. Für das Zusammenleben von Menschen und für die Entwicklung tragfähiger sozialer Beziehungen in Gruppen und Gemeinschaften sind verlässliche soziale Regelungen, Vereinbarungen und Verhaltensweisen, aber auch Möglichkeiten der Partizipation erforderlich.

Voraussetzungen dafür ist eine achtsame und wertschätzende Haltung sich selbst und anderen gegenüber, die auch eine positive Einstellung zum eigenen Körper und zur Sexualität mit einschließt. In diesem Zusammenhang ist eine differenzierte Wahrnehmung der eigenen Gefühle notwendig. Sie hilft auch bei der Entwicklung von Verfahren und Mustern, um Konflikte angemessen austragen zu können. Einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von Respekt und Toleranz gegenüber anderen Personen und Gruppen leistet die kritische Auseinandersetzung mit Rollenerwartungen und Rollenverhalten von Jungen und Mädchen, Männern und Frauen.

In der Auseinandersetzung mit eigenen Konsumwünschen, der Werbung und den entstehenden Gruppenzwängen wird den Kindern deutlich, welche Beziehungen zwischen eigenen Interessen, Wünschen und Bedürfnissen und denen anderer Personen und Gruppen entstehen.

Erkundungen der Aufgabenbereiche und der Einrichtungen des Gemeinwesens ermöglichen erste Einsichten in die Bedeutung kommunaler Institutionen. Sie helfen dabei, über Formen der Beteiligung in Vereinen bzw. an Initiativen im Stadtteil, in der Kommune nachzudenken und ermuntern dazu, Möglichkeiten altersgemäßer Partizipation anzubahnen.

Schwerpunkte sind:

- Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Familie
- Aufgaben des Gemeinwesens
- Interessen und Bedürfnisse
- Mädchen und Jungen, Frauen und Männer, Freundschaft und Sexualität

2.5 Zeit und Kultur

Kinder benötigen zeitbezogene Orientierungshilfen, um sich in unterschiedlichen Alltagssituationen zurechtzufinden. Sie müssen lernen, mit Zeit, Zeiträumen und Zeiteinteilungen sachgerecht umzugehen. Eigene biografische und episodische Zeiterfahrungen sind dabei die Grundlage für ein sich entwickelndes Zeitverständnis.

Ebenso müssen Kinder die eigene kulturelle und soziale Wirklichkeit mit ihren Lebensbedingungen, Gebräuchen, Traditionen und sozialen Regeln erfahren und sich in ihr zurechtfinden. Zeitzeugnisse und Kulturgüter geben dabei Auskunft über technische, künstlerische und kulturelle Entwicklungen, über Wandel und Beständigkeit.

Schließlich steht die eigene Lebenswelt in vielfältiger Weise mit Menschen und Gruppen aus anderen Ethnien und Kulturen und auch mit zurückliegenden Epochen in Beziehung. Aufarbeitung und Vergleich anderer Epochen und Kulturen tragen dazu bei, Respekt gegenüber anderen Menschen, ihren kulturellen, religiösen Traditionen und ihren Kulturgütern sowie Verständnis für andere Lebensformen zu entwickeln.

In diesen Schwerpunkten spielen Medien als zeitgeschichtliche bzw. historische Informationsquellen und als Mittel der Kommunikation eine besondere Rolle. Die Darstellungen historischer, zeitgeschichtlicher, sozialer und kultureller Situationen in den Medien müssen dabei aber auch darauf befragt werden, ob sie historische und kulturelle Aspekte sachgerecht wiedergeben.

Schwerpunkte sind:

- Zeiteinteilungen und Zeiträume
- Früher und heute
- Ich und andere
- Viele Kulturen – eine Welt
- Medien als Informationsmittel
- Mediennutzung

3 Kompetenzerwartungen

Die folgende Zusammenstellung führt auf, welche Kompetenzen von allen Schülerinnen und Schülern am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 auf dem ihnen jeweils möglichen Niveau erwartet werden. Dabei wird auch deutlich, wie sich die Kompetenzen in Anspruch und Differenziertheit innerhalb der Bereiche und Schwerpunkte während der Grundschulzeit entwickeln.

Die Kompetenzerwartungen werden ggf. durch Beispiele illustriert.

3.1 Natur und Leben

Die Schülerinnen und Schüler nehmen Naturphänomene und Erscheinungen der belebten und unbelebten Natur mit allen Sinnen wahr, entwickeln eigene Fragehaltungen und Zugänge zum Erkunden und Untersuchen. Sie entwickeln Achtung und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Lebewesen.

Bereich: Natur und Leben	
Schwerpunkt: Stoffe und ihre Umwandlung	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> legen eine Sammlung von Materialien aus der belebten und unbelebten Natur an und sortieren sie nach Ordnungskriterien (z. B. <i>Blätter, Blüten, Früchte, Steine, Muscheln</i>) vergleichen und untersuchen Materialien und deren Eigenschaften (z. B. <i>Härte, Geruch, Farbe, Löslichkeit, belebt/unbelebt</i>) und beschreiben Ähnlichkeiten und Unterschiede 	<ul style="list-style-type: none"> untersuchen sichtbare stoffliche Veränderungen der belebten und unbelebten Natur, stellen Ergebnisse dar und beschreiben Veränderungen (z. B. <i>Aggregatzustände des Wassers, Trocknungsprozesse bei Früchten, Lösungsmöglichkeiten von festen Stoffen, Stoffumwandlung bei Verbrennung</i>)

Bereich: Natur und Leben	
Schwerpunkt: Wärme, Licht, Feuer, Wasser, Luft	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> entdecken Eigenschaften z. B. von Wasser und Luft, Wärme und Kälte, Licht und Schatten in Experimenten untersuchen und beschreiben die Bedeutung von Wasser, Wärme und Licht für Menschen, Tiere und Pflanzen 	<ul style="list-style-type: none"> planen und führen Versuche durch und werten Ergebnisse aus (z. B. <i>Licht, Feuer, Wasser, Luft</i>) beschreiben Veränderungen in der Natur und stellen Entwicklungsphasen dar (z. B. <i>Wasserkreislauf, Jahreszeiten</i>)

Bereich: Natur und Leben Schwerpunkt: Magnetismus und Elektrizität	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Wirkungen von Magneten und beschreiben sie 	<ul style="list-style-type: none"> • fertigen Modelle zum Stromkreislauf an, beschreiben, erklären und beachten Sicherheitsregeln im Umgang mit Elektrizität (z. B. <i>Geräte, Steckdose</i>)

Bereich: Natur und Leben Schwerpunkt: Körper, Sinne, Ernährung und Gesundheit	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen und beschreiben die Bedeutung der eigenen Sinne in Alltagssituationen • ermitteln und beschreiben Leistungen und Aufgaben einzelner Sinnesorgane • erkunden und beschreiben unterschiedliche Ernährungsgewohnheiten und deren Folgen 	<ul style="list-style-type: none"> • erklären Grundsätze der Körperpflege, der gesunden Ernährung und der gesunden Lebensführung • erstellen ein Merkheft mit Regeln und Tipps für eine gesunde Ernährung (z. B. <i>für Körperpflege, für Erste Hilfe</i>)

Bereich: Natur und Leben Schwerpunkt: Pflanzen, Tiere, Lebensräume	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • beobachten und benennen ausgewählte Pflanzen, deren typische Merkmale und beschreiben deren Lebensraum (z. B. <i>im schulischen Umfeld</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Entwicklung von Pflanzen • beschreiben Zusammenhänge zwischen Lebensräumen und Lebensbedingungen für Menschen, Tiere und Pflanzen

3.2 Technik und Arbeitswelt

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Bewusstsein für die Bedeutung menschlicher Arbeit. Sie erkunden unterschiedliche Arbeitsbedingungen und -situationen aus ihrer eigenen Lebenswelt, vergleichen sie miteinander und nehmen Entwicklungen von Berufen wahr. Sie setzen sich mit den Chancen und Risiken von Technisierung auseinander und wägen Vor- und Nachteile ab.

Bereich: Technik und Arbeitswelt	
Schwerpunkt: Berufe und Arbeitsstätten	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> erkunden und beschreiben verschiedene Berufe im Umfeld der Schule (z. B. <i>Hausmeister</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen Arbeitsbedingungen (z. B. <i>Handwerk, Industrie, Dienstleistung</i>)

Bereich: Technik und Arbeitswelt	
Schwerpunkt: Arbeit und Produktion	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> vergleichen Arbeitsbereiche von Frauen und Männern 	<ul style="list-style-type: none"> erkunden, dokumentieren und erklären verschiedene Formen der Arbeit (z. B. <i>Fließbandarbeit, Supermarkt, Verwaltung</i>)

Bereich: Technik und Arbeitswelt	
Schwerpunkt: Werkzeuge und Materialien	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> benutzen Werkzeuge und Werkstoffe sachgerecht untersuchen einfache mechanische Alltagsgegenstände und beschreiben ihre Funktion 	<ul style="list-style-type: none"> experimentieren mit technischen Lösungen, dokumentieren und beschreiben technische Erfindungen und bewerten die Folgen ihrer Weiterentwicklung für den Alltag und die Umwelt (z. B. <i>Brücke, Seilzug</i>)

Bereich: Technik und Arbeitswelt	
Schwerpunkt: Maschinen und Fahrzeuge	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> bauen Fahrzeuge und Maschinen mit strukturiertem (z. B. <i>Baukästen</i>) und unstrukturiertem Material und erproben ihre Funktionsweise 	<ul style="list-style-type: none"> untersuchen den Aufbau und die Funktion einfacher mechanischer Geräte und Maschinen und beschreiben ihre Wirkungsweise (z. B. <i>Salatschleuder, Fahrrad, Wippe</i>)

Bereich: Technik und Arbeitswelt	
Schwerpunkt: Bauwerke und Konstruktionen	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • bauen Modelle von Bauwerken mit einfachen Werkstoffen (z. B. <i>Brücken, Türme</i>) • fertigen und nutzen einfache Modellzeichnungen 	<ul style="list-style-type: none"> • konstruieren Bauwerke, beschreiben und dokumentieren Zusammenhänge zwischen Materialien und Konstruktionen (z. B. <i>Brücken, Türme</i>)

Bereich: Technik und Arbeitswelt	
Schwerpunkt: Ressourcen und Energie	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
	<ul style="list-style-type: none"> • sammeln und dokumentieren Beispiele für unterschiedliche Formen der Energieumwandlung (z. B. <i>Wasser, Wind, Licht, Kohle</i>)

3.3 Raum, Umwelt und Mobilität

Die Schülerinnen und Schüler kennen geografische Merkmale in Nah- und Fernräumen und nutzen diese zur Orientierung. Sie entwickeln ein Bewusstsein für den Schutz von Lebensräumen. Sie verhalten sich als Verkehrsteilnehmer verantwortungsbewusst und regelgerecht.

Bereich: Raum, Umwelt und Mobilität	
Schwerpunkt: Schule und Umgebung	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • erkunden Schulwege und Schulumgebung sowie wichtige Einrichtungen im Wohnort, orientieren sich mit Hilfen (z. B. <i>Wege- bzw. Lageskizzen, wichtige Punkte, Hinweisschilder</i>) und beachten sie 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen Karten und Hilfsmittel als Orientierungshilfen (z. B. <i>Stadtpläne, Landkarten, Kompass, Sonnenstand</i>) • erkunden und beschreiben Strukturen des eigenen Lebensraumes, der Region (z. B. <i>ländliche Gebiete, Landwirtschaft, Städte, Industriegebiete, Erholungsräume</i>)

Bereich: Raum, Umwelt und Mobilität Schwerpunkt: Wohnort und Welt	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> zeichnen und beschreiben ihren Schulweg mit markanten Punkten 	<ul style="list-style-type: none"> vergleichen, beschreiben und dokumentieren naturgegebene und gestaltete Merkmale (z. B. <i>Gewässer, Oberfläche, Flora, Fauna; Siedlungen, Verkehrswege, Industrie</i>) untersuchen, beschreiben und vergleichen Veränderungen in geografischen Räumen (z. B. <i>NRW, Deutschland, Europa, Welt</i>)

Bereich: Raum, Umwelt und Mobilität Schwerpunkt: Schulweg und Verkehrssicherheit	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> beobachten und dokumentieren Verkehrssituationen aus dem Schulbezirk dokumentieren Verkehrszeichen, vergleichen sie, erklären ihre Bedeutung und beachten sie 	<ul style="list-style-type: none"> wenden Verkehrsregeln sicher an, verhalten sich in Verkehrssituationen normgerecht beschreiben, reflektieren und diskutieren die Verhaltensweisen von Verkehrsteilnehmenden in Bezug auf verkehrsgerechte sowie umweltfreundliche Aspekte

Bereich: Raum, Umwelt und Mobilität Schwerpunkt: Verkehrsräume und Verkehrsmittel	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> erklären optische und akustische Zeichen und geltende Verkehrsregeln und wenden diese als Fußgänger im Straßenverkehr an (z. B. <i>Verkehrszeichen, Ampel, Warnsignale</i>) untersuchen, reflektieren und beschreiben Merkmale sicherheitsorientierter Kleidung fahren einen Parcours im Schonraum (z. B. <i>mit Roller und Fahrrad auf dem Schulhof</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> nutzen Fahrpläne des ÖPNV um sich im Verkehrsnetz des Wohnortes bzw. des Stadtteils zu orientieren nutzen für schulische Veranstaltungen öffentliche Verkehrsmittel beherrschen das Fahrrad motorisch sicher und verhalten sich in der Schulumgebung verkehrsgerecht nehmen an der Radfahrausbildung teil und verhalten sich mit dem Fahrrad (z. B. <i>in der Schulumgebung</i>) verkehrsgerecht

Bereich: Raum, Umwelt und Mobilität	
Schwerpunkt: Umweltschutz und Nachhaltigkeit	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • sortieren die Abfälle in der Klasse und erstellen eine Übersicht • ermitteln Möglichkeiten der Abfallvermeidung und erstellen einen Ratgeber 	<ul style="list-style-type: none"> • recherchieren, erproben und diskutieren die Bedeutung und Nutzung von Ressourcen und erproben den sparsamen Umgang mit ihnen (z. B. <i>Wasser, Energie, Boden, Luft, Papier</i>)

3.4 Mensch und Gemeinschaft

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine positive Haltung zu sich selbst, nehmen eigene Interessen und Bedürfnisse sowie die Bedürfnisse anderer wahr und setzen sich mit ihnen bewusst auseinander. Sie beteiligen sich an der fairen Aushandlung von Interessen, halten Regeln und soziale Vereinbarungen ein und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie informieren sich über wichtige Aufgaben und Einrichtungen des Gemeinwesens und überlegen Möglichkeiten der Beteiligung.

Bereich: Mensch und Gemeinschaft	
Schwerpunkt: Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Familie	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • formulieren eigene Bedürfnisse, Gefühle und Interessen • erarbeiten gemeinsame Regeln für das Zusammenleben • führen Aufgaben, die ihnen in der Klasse übertragen wurden, verantwortungsvoll aus 	<ul style="list-style-type: none"> • versetzen sich in Bedürfnisse, Gefühle und Interessen anderer und argumentieren aus deren Sicht • entwickeln Lösungsmöglichkeiten für Konfliktsituationen und stellen diese dar und überprüfen ihre Wirkungen (z. B. <i>im Rollenspiel</i>) • beteiligen sich an der Planung und Organisation gemeinsamer Vorhaben • nutzen adäquate Verfahren (z. B. <i>Beratungen, Klassenrat, Abstimmungen, Wahlen</i>), um Entscheidungen herbei zu führen

Bereich: Mensch und Gemeinschaft	
Schwerpunkt: Aufgaben des Gemeinwesens	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
	<ul style="list-style-type: none"> • recherchieren und erkunden die Aufgabenbereiche im Gemeinwesen und stellen diese dar (z. B. <i>Bürgermeister oder Bürgermeisterin, Polizei, Feuerwehr, Rettungswesen</i>) • erkunden Möglichkeiten der Partizipation von Kindern an Entscheidungen im Gemeinwesen und beteiligen sich daran (z. B. <i>Planung von Spielplätzen, von Schulwegen; Kulturprogramme für Kinder</i>)

Bereich: Mensch und Gemeinschaft	
Schwerpunkt: Interessen und Bedürfnisse	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • formulieren eigene Konsumbedürfnisse und setzen diese in Beziehung zur Werbung • kennen die Bedeutung von Einkommen und Geld für die Erfüllung von Konsumbedürfnissen 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben wie eigene Konsumwünsche durch Werbung beeinflusst werden • bewerten ihre Konsumgewohnheiten unter ökologischen Kriterien (z. B. <i>Abfallvermeidung, Energieverbrauch</i>)

Bereich: Mensch und Gemeinschaft	
Schwerpunkt: Mädchen und Jungen	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • lernen ihren Körper kennen und bezeichnen ihre Körperteile einschließlich der Geschlechtsmerkmale von Jungen und Mädchen 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen die Entwicklung vom Säugling zum Erwachsenen dar

Bereich: Mensch und Gemeinschaft	
Schwerpunkt: Frauen und Männer	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Verhaltensweisen von Mädchen und Jungen, Freundinnen und Freunden 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben typische Rollenerwartungen an Jungen und Mädchen, Männer und Frauen • entdecken und beschreiben Beispiele für ein verändertes Rollenverständnis

Bereich: Mensch und Gemeinschaft	
Schwerpunkt: Freundschaft und Sexualität	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben positive und negative Gefühle in Beziehungen und in Situationen körperlicher Nähe 	<ul style="list-style-type: none"> • kennen Verhaltensempfehlungen in Risikosituationen (z. B. <i>sexuelle Belästigung</i>) • kennen die Bezeichnungen für die Geschlechtsorgane und wissen um deren Bedeutung für die sexuelle Entwicklung (z. B. <i>Zeugung, Schwangerschaft, Geburt, Verhütung</i>)

3.5 Zeit und Kultur

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Bewusstsein für Zeit und Zeiträume. Sie erkunden dazu Entwicklungen und Situationen der eigenen Lebenswelt, untersuchen und vergleichen Lebensgewohnheiten von Menschen anderer Zeiten und Räume. Sie begegnen Menschen und Kulturgütern aus anderen kulturellen, religiösen und ethnischen Lebenswelten mit Verständnis und Respekt. Sie nutzen Medien als Kommunikations- und Informationsmittel und überprüfen diese auf die sachgerechte Wiedergabe historischer und kultureller Aspekte.

Bereich: Zeit und Kultur	
Schwerpunkt: Zeiteinteilungen und Zeiträume	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> können unterschiedliche Zeiteinteilungen und Zeitmessungen sachgerecht verwenden (z. B. <i>Uhrzeit, Stundenplan, Tagebuch, Jahreszeiten, Jahreskalender</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> stellen an Beispielen die Lebensbedingungen und Lebensgewohnheiten von Menschen anderer Zeiträume vor, vergleichen diese miteinander, erklären und begründen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu heutigen Lebensbedingungen (z. B. <i>Steinzeit, Mittelalter</i>)

Bereich: Zeit und Kultur	
Schwerpunkt: Früher und heute	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> ermitteln wichtige Ereignisse und Daten zur eigenen Lebensgeschichte und stellen diese chronologisch dar beschreiben Feste und Feiern und ordnen sie dem Jahreskreis und den Jahreszeiten zu 	<ul style="list-style-type: none"> erstellen eine chronologisch sortierte Übersicht zur Geschichte der eigenen Stadt (z. B. <i>Gemeinde, Stadtteil</i>) gestalten gemeinsam eine Feier, ein jahreszeitliches Fest

Bereich: Zeit und Kultur	
Schwerpunkt: Ich und andere	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen Gebräuche und Gewohnheiten von Menschen aus anderen Kulturen mit eigenen (z. B. <i>Familien in anderen Kulturen, Inuit</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> erarbeiten und begründen Regeln und Bedingungen für ein verträgliches Zusammenleben und Zusammenarbeiten in der Schule

Bereich: Zeit und Kultur Schwerpunkt: Viele Kulturen – eine Welt	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Menschen, vergleichen deren Lebenssituationen 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Lebensgewohnheiten von Menschen anderer Kulturen in Spielszenen, Bildern und Texten dar (z. B. <i>Sitten, Kleidung, Gebräuche, Esskultur, Spiele</i>) • erstellen eine Übersicht zu Fest- und Feiertagen im eigenen Umfeld und beschreiben Herkunft und Bedeutung der Festtage • erstellen Übersichten zu Orten der Begegnung (z. B. <i>religiöse und kulturelle Begegnungsstätten, Gedenkstätten</i>)

Bereich: Zeit und Kultur Schwerpunkt: Medien als Informationsmittel	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • nutzen für Berichte und deren Gestaltung ihre Kenntnisse über vorhandene Medien (z. B. <i>Nachschlagewerke, PC</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • recherchieren mit/in Medien (z. B. <i>Internet, Bibliothek</i>) und nutzen die Informationen für eine Präsentation

Bereich: Zeit und Kultur Schwerpunkt: Mediennutzung	
Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase Die Schülerinnen und Schüler	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> • schreiben und gestalten eigene Geschichten unter Nutzung vorhandener Medien (z. B. <i>Nachschlagewerke, PC</i>) • arbeiten selbstständig am PC mit Textverarbeitungs-, Lern- und Übungsprogrammen 	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen alte und neue Medien miteinander und dokumentieren ihre Ergebnisse (z. B. <i>Herstellung, Konsum, Wirkungen</i>) • untersuchen kritisch Angebote der Unterhaltungs- und Informationsmedien und begründen Regeln zum sinnvollen Umgang mit ihnen

4 Leistungen fördern und bewerten

Die Bedeutung eines pädagogischen Leistungsverständnisses, das Anforderungen mit individueller Förderung verbindet, und die Konsequenzen für die Leistungsbewertung sind in Kapitel 6 der Richtlinien dargestellt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten kontinuierlich Rückmeldungen über ihre Lernentwicklung und den individuell erreichten Kompetenzstand. Lernerfolge und -schwierigkeiten werden mit Anregungen zum zielgerichteten Weiterlernen verbunden. Fehler und Unsicherheiten werden nicht sanktioniert, sondern als Lerngelegenheiten und -herausforderungen genutzt.

Auf der Grundlage der beobachteten Lernentwicklung reflektieren die Lehrkräfte ihren Unterricht und ziehen daraus Schlüsse für die Planung des weiteren Unterrichts und für die Gestaltung der individuellen Förderung.

Kriterien und Maßstäbe der Leistungsbewertung sollen für die Schülerinnen und Schüler transparent sein. Nur so werden Rückmeldungen durch die Lehrkraft und individuelle Förderhinweise nachvollziehbar und die Schülerinnen und Schüler können in die Beobachtung ihrer Lernentwicklung einbezogen werden. Sie lernen, ihre Arbeitsergebnisse selbst einzuschätzen, Lernprozesse und unterschiedliche Lernwege und -strategien gemeinsam zu reflektieren und zunehmend selbst Verantwortung für ihr weiteres Lernen zu übernehmen.

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den in Kapitel 3 beschriebenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4, die gleichzeitig Perspektive für die Unterrichtsarbeit sind.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen.

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen sind zu berücksichtigen.

Fachbezogene Bewertungskriterien sind:

- das Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- die Pflege von Tieren und Pflanzen
- die Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- die Anfertigung von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- das Bauen von Modellen

Die Bewertungskriterien müssen den Schülerinnen und Schülern vorab in altersangemessener Form – z. B. anhand von Beispielen – verdeutlicht werden, damit sie Klarheit über die Leistungsanforderungen haben.

Für eine umfassende Leistungsbewertung, die Ergebnisse und Prozesse gleichermaßen mit einbezieht, sind geeignete Instrumente und Verfahrensweisen der Beobachtung erforderlich, die die individuelle Entwicklung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum erfassen und kontinuierlich dokumentieren. Dazu können Lerndokumentationen der Kinder wie Fachhefte, Lerntagebücher und Portfolios herangezogen werden.